

WARUM IST GOTT IM AT SO BLUTRÜNSTIG? UNTERSCHIEDE IN DEN GOTTESBILDERN DES AT UND NT

Vergleicht man gewisse Aussagen über Gott im Alten oder Ersten Testament mit den Worten und Taten Jesu bzw. Gottesschilderungen im Neuen Testament, dann gibt es da eine offensichtliche Diskrepanz. Hier: Gnade und Liebe -

Da: Härte, Zorn, Bann, Sintflut ...

Diese Feststellung bringt uns zur Frage, ob denn Gott im Laufe der Geschichte dazugelernt hat, erwachsen

und milde geworden ist, unter einer Persönlichkeitsstörung leidet oder sehr impulsiv und unberechenbar ist. Wie ist Gott denn nun? Was stimmt von den Aussagen der Bibel? denn beides kann gleichzeitig doch kaum wahr sein? Oder müssen wir einfach akzeptieren, dass Gott beide Aspekte enthält? Letzte Aussage würde ja ggf. mit dem Bilderverbot in Beziehung stehen.

Die Bibel ist ein vorhistorisches Buch? bzw. eine Bibliothek. Sie besteht ja aus 66 einzelnen Büchern (39 AT, 27 NT), die über einen Zeitraum von gut 1.000 Jahren geschrieben wurden, wobei sie stellenweise auf weitaus älteres „Material“ zurückgreift. In dieser Zeit hatte man mitunter sehr unterschiedliche Vorstellungen von Gott. So ist die Bibel kein Werk, das so vom Himmel fiel und uns alles über Gott und die Welt mitteilt, was wir wissen müssen für Leben und Sterben und Ewigkeit. Die Bibel ist in einem langen Prozess des Wachsens und Ringens um Klarheit entstanden. So begegnen uns in ihr durchaus auch „Korrekturen“ ihrer selbst.

- Erste wichtige Erkenntnis: Die Bibel enthält das Zeugnis des Ringens um die göttliche Wahrheit. Wie ist Gott? Was will er? Was hat das mit uns zu tun? Was sollen wir nun tun?

- Zweite wichtige Erkenntnis: Das in der Bibel beschriebene Gottesbild unterliegt im Laufe der Zeit gewissen Veränderungen. So begegnet uns Gott, der Schöpfer des Universums, zunächst als Berggott irgendwo in der Wüste Arabiens. Denn obwohl die Urgeschichte, also die Schöpfungsgeschichte und die Erlebnisse der Erzväter, in der Bibel ganz vorn stehen, war die existenzielle Erfahrung Israels mit

seinem Gott die Rettung aus Ägypten. Erst später haben sie verstanden, dass dieser Gott auch hinter all dem anderen steht, was sie so sehen und erleben.

- Dritte wichtige Erkenntnis: Nicht alles, was irgendwer als Wille Gottes erkennt und danach handelt, ist wirklich Wille Gottes. Dass Elia nach seinem Erlebnis mit den Baalspriestern auf dem Karmel alle diese Leute am Fuße des Berges abschlachten lässt, wird nirgendwo als Wille Gottes beschrieben. Es passiert, weil Elia es so interpretiert. So sind viele dieser für uns auch mühevollen Aussagen Interpretationen dessen, was die Menschen damals von Gott wussten und sich dann zusammendachten. Dieser Vorgang ist auch für die Bibel feststellbar.

Heißt also für unsere Fragestellung ganz konkret: Die sehr spröden Aussagen über Krieg und Völkermord im Namen Gottes, die Zusagen, Feinde in die Hände der Israeliten zu geben u.ä. sind Deutungen dessen, was man damals dachte, glaubte und erlebte. Im Umgang mit diesen Aussagen müssen wir uns nun einige Fragen stellen:

- Welche Natur haben die Texte? Handelt es sich um Poesie (Psalmen etc.), Erzählungen, Weisheitstexte, prophetische Texte, erklärende Texte (der Ort heißt heute so, weil damals an dieser Stelle das und das passiert ist) oder um die Thora? Diese unterschiedlichen Textgattungen erfordern einen differenzierten Umgang mit den Aussagen. Ein Vers aus den Psalmen hat dann deutlich weniger normative Kraft als z.B. ein Vers aus dem Dekalog (10 Gebote).
- Was soll der Leser / Hörer empfinden oder tun? Was ist also die Aussageabsicht des Textes?
- Was ist die Funktion des Textes? Wo wurde und wird er verwendet? Welche Wirkungsgeschichte hat er (also was ist mit diesem Text alles schon begründet worden)?

Versuchungen selbst bekommen ihre Dynamik aus unserem Innern, das in Resonanz mit den „Versuchungen“ tritt. Wenn ich die Chance hätte, dieses oder jenes zu tun, kostet es mich dann meine Seele? Bei einem weiteren Stück Torte oder einem weiteren Steak ist das sicher nicht so verheerend wie etwa bei dem Versuch, ein anderes Unternehmen zu schlucken oder viele Schulden zu machen, um einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen. Bei allen Entscheidungen, die wir dann treffen, möge uns Gott ganz nahe sein, um uns zu helfen. Bei einem Test wären wir jedoch ganz arm dran ? Was Gott verhüten möge.

Unter

http://www.vater-unser.de/index_de.phtml?lg=de
ist das Vater Unser in 38 verschiedenen Sprachen zu finden.